

09.09.2004

„Stadtflucht der Besserverdiener aufhalten“

Bauvereins-Vorsitzer Fritz Zitterich erläuterte nochmals das Kaufangebot für städtische Häuser. Der Wohnraum müsse in Größe und Ausstattung zeitgemäß hergerichtet werden.

leer - Der Bauverein Leer sieht sich als größter Anbieter von Mietwohnungen in Leer in der Pflicht, nach einer gesunden Entwicklung der städtischen Wohnviertel zu streben. „Für das genossenschaftlich geführte Unternehmen soll und darf nicht der Gewinn an erster Stelle stehen“, sagt Vorstands-Vorsitzender Fritz Zitterich. Die Arbeit, die im Bauverein geleistet werde, müsse sich zu allererst an den Mietern und ihren sozialen Belangen ausrichten. Deshalb hat es Fritz Zitterich auch ein wenig gefuchst, als er kürzlich in der OZ einen Artikel über die städtischen Wohnungen las.

Daraus ging unter anderem hervor, dass die 297 stadteigenen Wohnungen und Häuser einen Wert von etwa 10,2 Millionen Euro hätten. In dieser Summe enthalten sind zudem noch einige Garagen. Der Bauverein hatte der Stadt auf deren Wunsch hin im Oktober 2001 für 213 der 297 Wohnungen sowie für die Garagen ein Kaufangebot von 3,2 Millionen Euro gemacht. Das Angebot schlug man im Rathaus aus, weil die Summe zu gering erschien. Die Gegenüberstellung des gebotenen Kaufpreises und die Wertermittlung durch die von der Stadt beauftragten Gutachter in dem Artikel könnten nach Ansicht von Fritz Zitterich den Eindruck erwecken, der Bauverein habe mit dem geplanten Geschäft den großen Reibach machen wollen. Bei der Kostenermittlung habe man sich aber streng an den zu erzielenden Netto-Mieten orientiert (siehe Kasten). Durch den Kauf hätten Mitglieder und Mieter des Bauvereins nämlich keinesfalls belastet werden dürfen.

Außerdem seien die Wohnungen stark modernisierungsbedürftig. Sanierungskosten von 4,5 Millionen Euro seien ermittelt worden. Das Geld hätte der Bauverein in den kommenden vier bis fünf Jahren investieren wollen und müssen. Denn nur Wohnungen, die in Größe und Ausstattung zeitgemäß seien, ließen sich in Zukunft noch vermarkten. Eine Aufwertung der Wohnungen sei notwendig, um soziale Brennpunkte zu vermeiden und eine Stadtflucht der Besserverdienenden zu verhindern. Um das zu erreichen, strebt Fritz Zitterich mit allen Wohnungseigentümern und Vermietern in Leer eine „Partnerschaft für Stadtentwicklung“ an. „Wir müssen unsere liebenswerte Stadt attraktiv erhalten“, so Zitterich.

Der Bauverein ist von seiner Kaufabsicht längst abgegangen. Fritz Zitterich hätte allerdings bei einem Verkauf der städtischen Gebäude an ein großes Wohnungsbauunternehmen Bauchschmerzen. Er befürchtet, dass die Wohnungen dann nur als Abschreibungs- oder Spekulationsobjekte dienen und sich in der Folge zu Quartieren der schwächsten Bevölkerungsschichten entwickeln könnten.